

10.31

Abgeordnete Claudia Angela Gamon, MSc (WU) (NEOS): Frau Präsidentin! Sehr geehrte Frau Ministerin! Werte Kolleginnen und Kollegen! Die Idee einer zentralisierten, standardisierten und vergleichbaren Zentralmatura ist ja nicht nur, dass man sieht, dass es Unterschiede gibt, sondern auch, dass man sieht, wo es diese Unterschiede gibt, woher sie kommen, dass man brauchbare Daten sammelt, die man nützen kann, um die Ursachen zu analysieren und die Probleme, die an manchen Standorten bestehen, danach für die Zukunft auszumerzen. Das ist die Idee dahinter. Man braucht Evidenz, damit man Probleme lösen kann. Das hat die Frau Ministerin ja auch schon angesprochen.

Ja, es gibt einige Probleme bei der Zentralmatura. Das ist jetzt schon ausreichend erwähnt worden, wie auch erklärt worden ist, was man besser machen könnte; da gibt es unterschiedliche Vorschläge der Parteien. Aber was mich schon ein bisschen ärgert, ist, dass die Idee der Zentralmatura hier so grundsätzlich infrage gestellt wird. Ich frage mich, warum wir überhaupt ein Instrument kritisieren, nur weil uns die Ergebnisse, die es hervorgebracht hat, einfach nicht passen. Das ist ein klassisches Shooting-the-Messenger-Problem, also etwas, was man ja wirklich nicht machen sollte. Nur weil einem das Ergebnis nicht passt, schafft man einfach das Instrument wieder ab, das diese Ergebnisse hervorgebracht hat. – Das kann ja wohl nicht die Antwort sein!

Das ist ein gefährlicher Trugschluss, der auch hier in der Debatte zum Vorschein kommt, und ich halte es auch ein bisschen für eine intellektuelle Unredlichkeit von den Grünen, das so infrage zu stellen und auch zu insinuieren, dass das Problem die Zentralmatura an sich ist, wo sie doch eigentlich – das sage ich ganz offen – die größte Chance ist, die wir je in der Bildungspolitik hatten.

Denn: Was haben wir denn gedacht, was herauskommen wird? – Dass sich betreffend das österreichische Bildungssystem herausstellen wird, dass unser System, wo wir Kinder schon mit zehn Jahren in die eine oder andere Richtung schicken, zu wunderbaren Ergebnissen führt und dass wir einheitliche Bildungsstandards haben? Hat wirklich jemand erwartet, dass herauskommt, dass an allen Schulen die gleichen Ergebnisse sind? – Das wäre ja absurd! Ich glaube nicht, dass das irgendjemand erwartet hat. Ich meine, dass die Zentralmatura auch unser Versuch war, einen Beleg dafür zu bekommen, dass wir im Bildungssystem ganz grobe Probleme haben und diese angehen müssen.

Lieber Julian Schmid, ich finde die Geschichte ja sehr nett, dass an deiner Schule in Kärnten die Leute wirklich intensiv auch an ihren Instrumenten üben, aber das ändert

nichts daran, dass, wenn sie die Matura machen und danach auf die Uni gehen, auch einheitliche Bildungsstandards in Mathematik erfüllen müssen. Das ist einfach so! Und genauso wie es Schulen gibt, wo auch viele in Mathematik schlechter abgeschnitten haben, gab es auch viele, wo es keine Fünfer gegeben hat.

Das ist auch das, was wir an sich hier diskutieren müssen: Woher kommen denn diese Unterschiede bei den Schulstandards? Woher kommen diese Unterschiede? Warum gibt es Lehrer, die vielleicht auch Jahr für Jahr konsequent immer schlechtere Ergebnisse liefern, und andere, die bessere Ergebnisse liefern, wobei die Schule dann aber trotzdem keine Möglichkeit hat, da einzugreifen und etwas daran zu ändern? Warum ist es so, dass es großartige Lehrer gibt, die man loben kann, dass es aber vielleicht auch Lehrer gibt, bei denen auch die Zentralmatura wirklich Daten liefert, die zeigen, dass sie für diesen Beruf möglicherweise nicht so geeignet sind? Man kann sich aber im Schulsystem nicht dagegen wehren.

Die Zentralmatura – und das ist vielleicht der wichtigste Satz meiner Rede – ist eben nicht das Problem, sondern sie zeigt uns das Problem auf! Und wenn wir diese Chance nicht ergreifen, dann ist **das** wirklich der größte Fehler, den wir in dieser Debatte begehen können.

Die ÖVP-Vorarlberg ist ein Superbeispiel. Da hat Landesrätin Bernadette Mennel, schon bevor die vergleichbaren Ergebnisse da waren, gesagt – sie hat die Autoren kritisiert, weil die Aufgaben zu schwer zu lesen waren –, das macht man nicht.

Ich finde, was man nicht machen kann, ist, sich hier aus der Verantwortung zu stellen, wenn in einem Bundesland **katastrophal** andere Ergebnisse waren als in einem anderen, was man sieht, wenn man beispielsweise Vorarlberg mit Oberösterreich vergleicht. Da stiehlt sich die Landesrätin aus der Verantwortung und ist einfach einmal erbost, weil jemand die Fragen vielleicht falsch geschrieben hat, sodass sie die Vorarlberger Schüler offensichtlich nicht so gut verstanden haben wie die oberösterreichischen Schüler. Das kann nicht sein! Das ist verantwortungslos allen Schülerinnen und Schülern in Vorarlberg gegenüber, sich so aus der Verantwortung zu nehmen!

Was wir aber schon sehen, was man trotzdem machen muss – und da bitte ich Sie, Frau Ministerin, in sich zu hören, ob Sie sich das nicht doch noch einmal überlegen wollen –, ist, sich zu fragen, ob es nicht sinnvoll wäre, die Ergebnisse zu veröffentlichen, denn ich glaube, Wissen ist Macht – und in diesem Sinne auch Macht, um bildungspolitisch etwas weiterzubringen. Es ist ganz wichtig, dass wir die Ergebnisse veröffentlichen, damit wir uns wirklich anschauen können, was denn die

Einflussfaktoren sind, die dazu führen, um zu ergründen, woher die Unterschiede an den einzelnen Standorten kommen, damit wir auch die Matura weiterentwickeln und zu einer echten Vergleichbarkeit kommen, wie es Kollege Klubobmann Strolz schon angeführt hat, sodass man auch eine wirkliche Zentralmatura hat, und dass wir bei dem Thema indexbasierte Finanzierung weitermachen, damit man sich auch bei jenen Schulen, die schlechtere Ergebnisse haben, anschauen kann, woher diese Ergebnisse kommen, und hinterfragen kann, ob die Schulen nicht vielleicht auch mehr Mittel in unterschiedlichen Bereichen brauchen, damit sie mit diesen Problemen umgehen können.

Das ist die Aufgabe, die die Zentralmatura auch **uns** Politikern mitgegeben hat, das sind die Probleme, die **wir** für die Schulen lösen müssen. Und wie ich schon erwähnt habe: Der einzige Fehler, den wir jetzt machen können, wäre, die Zentralmatura in der Entwicklung zurückzunehmen, anstatt uns wirklich anzuschauen, was die Probleme sind, die an den Schulen dazu führen, dass es so krass unterschiedliche Ergebnisse gibt. – Danke. *(Beifall bei den NEOS.)*

10.36

Präsidentin Doris Bures: Als Nächster gelangt Herr Abgeordneter Steinbichler zu Wort. – Bitte.